

haut zu senden. Als aber der Kurfürst sich weiter mit ihm unterhielt, ihn über seine Lebensverhältnisse befragte und erkundigt hatte, daß er in einem Liebesverhältnisse stehe mit einer wohlhabenden Bauernochter und die Eltern gegen diese Heirat seien, da ist der gute Kurfürst als Brautwerber bei den Eltern aufgetreten und hat das Jawort der Eltern vermittelt, auch seinem Ketter zu einem ihn nährenden Gute verholfen. Dieser arme Tagelöhnersohn hieß Wimar Vierkötter, und leben in der Nähe des Königsforstes dieses Namens noch viele, die wohl die Abkömmlinge jenes Kettlers sein mögen, der eine Wildschweinhaut zu Hirschleder gerben lassen wollte.

Semmel und Käse.

„Gott seinen Pflanz zu machen,
Wie er's gern ist gebaden,
Sondern schickt jedem ein solch' Mag',
Die ihn füllen und gereuen mag.“

Als die Franzosen im Jahre 1702 das bergische Land von Siegburg bis Mülheim herab, ja strichweise bis an die Wupper ausgeplündert und alles Vieh weggetrieben hatten, so daß die Landleute ihre Feldsaat nicht bestellen konnten, da wurde das Rheinthal von Hungersnot heimgesucht. Damals war der Bau des neuen Schlosses zu Bensberg soweit gediehen, daß es wohnlich war, und der Kurfürst Johann Wilhelm fuhr mit seiner jungen Gemahlin dorthin, ihr sein herrliches Bauwerk zu zeigen. Als sie beieinander-